

4. Fastensonntag

St. Merua 4. n. Chor

„Laetare“, singt heute die Kirche, und der heilige Engel des Gelübdes der Armut breitet jubelnd seine Hände über uns aus. Ist es wirklich eine selige Freude für uns, wenn wir arm sind, arm sein dürfen?

Das ist eine ganz andere Armut, diese im Geiste; sie ist heilig durch ihre Abstammung, heilig in ihrem Wesen und in ihrer Zielrichtung, heilig in ihrer Wirksamkeit. Die weltliche Armut ist drückend, die heilige Armut befreiend. Aus der weltlichen Armut möchte man herauskommen, in die heilige Armut möchte man hineinkommen; die weltliche ist eine Last, die heilige eine Gabe. Die weltliche Armut möchte immer haben, die heilige Armut möchte immer geben. So sehen sie wie zwei Schwestern aus, aber sie sind es nicht. Die Abstammung der weltlichen Armut liegt im Dunkel des Sündenfalls im Paradies. Die Abstammung der heiligen Armut liegt im Herzen des Sohnes Gottes, Der das Kreuz von Anbeginn in Sich trug, der das Schutzengeltum um der Menschen willen schuf und das heilige Magdum Seiner Mutter. Die heilige Armut im Geiste liegt den Gleichnissen von der Perle und vom Schatz und von der verlorenen Drachme zugrunde: Der Finder frohlockt und verkauft alle seine irdischen Schätze, um das Eine zu gewinnen: Gott. So kommt die Armut von Gott herab als die Schwester der Heiligkeit und Reinheit, der Weisheit und Demut, des Gehorsams und des weiten, Göttlichen Maßes. Ihr Ziel ist die Wandlung des Menschen zum glückseligen Kindsein in Gott. Sie ist die allerbeste Medizin gegen den Zerfall unserer Zeit; sie wäre die Rettung der Welt, wenn - ja, wenn der Mensch und alle Menschen sie nur lieben wollten. „Doch sie bekehrten sich nicht.“

+ + +

Montag nach dem 4. Fastensonntag

St. Edomiel 4. v. Chor

Über dieser ganzen Woche steht das Wort des Herrn: „Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich!“

Die große Zeit, in der wir leben, verlangt auch eine große und völlige Entscheidung. Entweder sammeln wir uns in Gemeinden Gottes geistiger oder sichtbarer Art, entweder gehen wir dem Guten Hirten nach, entweder bauen wir uns eine Arche - oder wir wollen nicht, wir ziehen die Freiheit der Welt vor, das Ungebundensein, den Eigenwillen statt des Willens Gottes. Dann streifen wir durch die Welt und werden Beute Ismaels, Belials oder eines der großen Dämonen und ihrer Heere. Darum stellt uns der Herr in dieser Woche die Versiegelten Engel der Endzeit vor, welche ausgehen werden, die Gemeinden Gottes zu rufen, zu sammeln, zu behüten und zu versiegeln vor dem Zerfall der Welt und vor den bis zum Himmel sich aufbäumenden Massen aus dem Abgrund.

St. Edomiel trägt das Maß, das Gesetz, die Ordnung nach dem Willen Gottes in die getreuen Völker, Gemeinden und Herzen der Menschen. Er ruft sie zusammen und lehrt sie die Treue zum Gesetz Gottes, zum Maß Gottes, zur gottgewollten Ordnung. Er schließt um sie den festen Wall der Engel und birgt sie in der Mutter Kirche als der festesten Arche, während draußen die Gesetze in die Gesetzlosigkeit fallen, das Maß in die Maßlosigkeit, die Ordnung in die Willkür. Das Maß, das Gesetz und die Ordnung aber bleiben der unzerbrechliche Gürtel um das Hochzeitskleid der Braut Christi, der Braut des Königs und Weltenrichters.

+ + +

Dienstag nach dem 4. Fastensonntag

St. Mattatiel 4. v. Chor

Der Ruf zur Entscheidung: „Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich“ ist zugleich Auftakt zur letzten entscheidenden Prüfung. In der Prüfung zu Anfang der Zeit lag gleichsam eine Dunkelheit über den Engeln. Sie mußten sich - jeder von innen heraus - aus sich selbst entscheiden in blinden Glauben, in blindem Vertrauen, in blinder Treue. Und so wird jetzt - zum Ende der Zeiten - wiederum eine Dunkelheit über die Erde kommen, wo die Menschen die Sicht auf Gott verlieren werden. Sie sind schon zu Moses Zeiten schnell vom Wege abgewichen, sobald sie Gott in der Verblendung ihres Geistes nicht mehr sahen. Sie haben in der Fülle der Zeit nicht einmal den Herrn erkannt trotz seiner Worte und Wunderzeichen. So wird es jetzt in ganz breitem Maß erfüllt werden, was der Herr von dieser unserer Zeit gesagt hat: Die Sonne - das Bild Gottes - wird sich aus allen Herzen und Ländern, die im Glauben seicht und wankend sind, zurückziehen, und im Zwiellicht von menschlichem Scheinlicht und dämonischen Irrlicht werden falsche Götter des Ich, der Lebengier, der Häresien aufstehen. Da wird St. Mattatiel in der Kraft Gottes die Gemeinden mit Menschen voll heiligen dunklen Glaubens, voll

glühender Liebe und Treue füllen und sie abschirmen vor der Flutwelle der Finsternis. Sie werden das Licht der Gotteserkenntnis bewahren, während draußen dieses Licht von den Menschen verlöscht werden wird.

+ + +

Mittwoch nach dem 4. Fastensonntag

St. Orel 4. v. Chor

Gott wendet Sich heute an jene, die sich für Ihn entschieden haben, die sich gewaschen haben im Bad der Gnade und sich gewandelt haben aus Anhängern der Finsternis zu Kindern des Lichtes. „Und wenn eure Sünden rot wären wie Scharlach - sie sollen weiß werden wie Schnee“, spricht der Herr. Er erweist ihnen Barmherzigkeit, und sie werden Barmherzige, Demütige, Dankbare, Liebende. An ihren Früchten erkennt man sie, an ihren Werken der Liebe und Barmherzigkeit, der Hilfsbereitschaft und Sühne. Von diesen Früchten zehrt die ganze Gemeinde, und keiner braucht zu hungern. St. Orel sammelt die zur Liebe und Barmherzigkeit Gerufenen hinter dem Schutzwall der Engel, und während draußen in der Welt die stolzen Werke der Menschen in Schutt und Asche stürzen, bleiben die Gemeinden der Barmherzigen in Frieden. Die Mutter der Barmherzigkeit ist mitten unter ihnen, die Mutter der Gnade mit ihrem Unbefleckten Herzen. In den Gemeinden der Liebenden und Barmherzigen werden die beiden Herzen Jesu und Mariä ihre Wohnstatt aufschlagen und werden die Schatzkammern der heiligen Mutter Kirche gesichert und verwahrt bleiben.

+ + +

Donnerstag nach dem 4. Fastensonntag

St. Jerumiel 4. v. Chor

Nicht nur die Lauen und Halben werden zur Entscheidung für oder gegen Gott gerufen werden. Wie viel Tausende haben sich als Sühne angeboten für erkaltete Priester, für zerrüttete Ehen, für verirrte Seelen! Auch sie müssen - wenn sie ihre Beute für Gott heimbringen wollen - durch diese Finsternis des Geistes gehen, auch sie werden bedrängt von den irrlichternden Versuchern und Bedrohern. Gott läßt zu, daß Seine getreuesten Getreuen geschüttelt und gesiebt werden wie Weizen. Selig, die in unwandelbarer Treue ihre kleinen, mühsamen Schritte unentwegt gegen das himmlische Ziel richten; selig die sich durch keine noch so vorteilhafte Verlockung von ihrer Pflicht abbringen lassen! Ihnen gilt das Wort vom guten und getreuen Knecht, der Tag für Tag in mühsamer Kleinarbeit seine Pflicht tut, der in den kleinsten Dingen des Alltags getreu ist. St. Jerumiel, der Liebende, wird die Getreuen unter seine Obhut nehmen, wenn draußen in der Welt die Streiks und Sabotageakte die große Parole werden. In kleinen Gemeinden, „Lagern der Heiligen“, - nicht mehr Städten und Industriezentren - wird die Liebe in der Pflicht und in der Treue lebendig bleiben und dem ewigen Richter und Seinen Engeln den heiligen Boden bereiten, wenn sie kommen werden zur großen Abrechnung.

+ + +

Freitag nach dem 4. Fastensonntag

St. Ephodiel 4. v. Chor

Hast du nicht gehört, o Mensch, wie unser Erlöser die Verwesung des Menschen in Schönheit des lebendigen, gesunden Menschen verwandeln kann? Gott will das Schöne, Er liebt das Schöne; aber diese Schönheit, die Er liebt, die verbirgt Er eifersüchtig vor den Augen der Welt und läßt sie nicht betasten und beschmutzen.

So hat Er auch die Schönheit Seiner Braut, der heiligen Kirche, versiegelt, weil Er in ihrer Schönheit die Schönheit Mariens, der Allerreinsten, sieht, liebt und bewundert. Damit setzt Er Sich beständig in Gegensatz zur Welt: Was die Welt anpreist, gilt Ihm nichts; was sie sehen möchte, verbirgt Er vor ihren Augen. Eine tiefe Weisheit liegt darin, die wir heute betrachten wollen:

Mühe dich, zu blühen vor den Augen Gottes, mühe dich um die Schönheit deiner Seele; doch wundere dich nicht, daß du, je näher du zu Gott kommst, der Welt desto fremder wirst. An deiner Schönheit braucht die Welt keinen Anteil zu haben. Der Herr wird dich siegeln mit dem unvergänglichen Siegel der Liebe zur bräutlichen Seele, die nur für Gott da ist. Mag die Welt zerfallen - der große schützende Mantel St. Ephodiels ist um dich wie eine Mauer. Und Gott wird dich bergen in Seinem Herzen.

+ + +

Samstag nach dem 4. Fastensonntag

St. Aramphael 4. v. Chor

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden auf dieser Erde“, so möchten wir am liebsten beten ob der Verdunkelung der Geister, ob der Einnebelung durch den bedrohenden aufsteigenden Fürsten der Welt. Alles spaltet sich: Das Wort des Herrn „Wer nicht mit Mir ist, ist gegen Mich“, ist volle Wirklichkeit geworden.

Heiliger Engel, der du die Liebe Gottes auf Erden suchen sollst, um sie zu bewahren für den Herrn, findest du noch sehnsüchtige Augen, die nur nach Gott schauen? Findest du noch ein Streben unter den Menschen, Gott sein Leben zu weihen? Siehe, ich will niederknien und das Kreuz gerne halten, das Gott mir geschenkt hat, wenn du nur leuchtende Augen fändest, in denen sich die Liebe Gottes spiegelt. Ich will gerne mein Herz gegen die Lockungen der Bequemlichkeit und Trägheit verschließen, wenn du nur ein weitgeöffnetes Herz für Gott findest, das noch hungert und dürstet nach Ihm!

Der Engel sagt lächelnd: „Ich habe ein Herz gefunden: Dein Herz. So will ich dich siegeln für meinen und deinen Herrn, für Gott.“

+ + +